

Unterrichtsbaustein 4a ,Wer soll was angesichts struktureller Ungerechtigkeit tun?'

Option a – Baustein 3 mit Zhengs Modell wurde zuvor bearbeitet

Materialien zum Baustein

- M1 Eigene Verantwortung für strukturelle Ungerechtigkeiten
- M2 Was können strukturelle Analyseansätze leisten?

M1 Eigene Verantwortung für strukturelle Ungerechtigkeiten

Aufgaben

Im folgenden Zitat wird deutlich, dass Robin Zheng alle Individuen als Träger:innen sozialer Rollen für den Abbau von Ungerechtigkeit für verantwortlich hält. „Die grundlegende Idee ist, dass wir alle aufgrund unsere sozialen Rollen für strukturelle Ungerechtigkeiten verantwortlich sind, also beispielsweise durch unsere Rollen als Eltern, Kolleg:innen, Angestellte, Bürger:innen etc. Denn soziale Rollen sind der soziale Ort, an dem Struktur auf Handeln trifft.“ (Zheng 2018, 870)

1. Nenne fünf soziale Rollen, die du hast und trage sie in die Tabelle ein.
2. Überprüfe, für die Behebung welcher strukturellen Ungerechtigkeiten dir nach Zheng Mitverantwortung zukommt (denkbar sind etwa Rassismus, Klimaungerechtigkeit, Genderungerechtigkeit). Berücksichtige bei deinen Überlegungen insbesondere, inwiefern diese Ungerechtigkeiten auch in deinem persönlichen und alltäglichen Umfeld auftreten.
3. Überlege möglichst konkret, mit welchen ‚Grenzverschiebungen‘ im Sinne Zhengs du diesen Ungerechtigkeiten begegnen könntest.

<i>Meine soziale Rolle</i>	<i>Strukturelle Ungerechtigkeit</i>	<i>mögliche Grenzverschiebung</i>
z.B. Konsument:in	z.B. ökonomische Ausbeutung des globalen Südens	z.B. Beitrag in der Schülerzeitung schreiben und Mitschüler:innen dazu aufrufen, nur fair produzierte Kleidung oder Second Hand-Kleidung zu kaufen; Kleidertauschbörse in der Schule eröffnen

4. Schau dir noch einmal an, welche Ungerechtigkeiten in der Tabelle aufgelistet sind. Überprüfe für mindestens eine davon, ob dir auch nach Youngs Modell Verantwortung dafür zukommen würde und was du ihrem Modell zufolge gegen die Ungerechtigkeit tun könntest. Begründe deine Einschätzung.

M2 Was können strukturelle Analyseansätze leisten?

Wir haben mit Youngs und Zhengs Theorien Ansätze zur Zuschreibung von Verantwortung kennengelernt, die nicht danach fragen, wer konkret Schuld an bestimmten Ungerechtigkeiten hat, sondern wer für die Behebung der ungerechten Strukturen verantwortlich ist. Können wir damit etwas philosophisch erfassen, was wir ohne diese Ansätze nicht hätten analysieren können?

Verfasse einen Kommentar zu einer der folgenden Thesen und beziehe dabei deine philosophischen Kenntnisse zur strukturellen Ungerechtigkeit ein:

1. „Strukturelle Ungerechtigkeiten sind ein politisches Problem. Dementsprechend sollte ihnen auch auf politischer Ebene begegnet werden, und nicht von einzelnen Bürger:innen.“
2. „Es geht nicht nur darum, ob man sich selbst sexistisch gegenüber Frauen verhält. Wenn es um Sexismus geht, ist man als Mann automatisch Teil des Problems.“
3. „Natürlich fühle ich mich verantwortlich, auch etwas gegen die Klimakrise zu tun – ich weiß eben nur nicht, wo ich anfangen soll!“

Textform: Der Kommentar

Ein Kommentar ist die schriftliche Ausführung einer beurteilenden Stellungnahme. Somit hat ein Kommentar immer einen spezifischen Gegenstand, auf den sich die Beurteilung bezieht – etwa eine These, eine Position oder ein Argument.

Jeder Kommentar enthält einen darstellenden und einen kritischen Teil. Im darstellenden Teil soll der Gegenstand korrekt, genau und nicht wertend beschrieben werden. Im kritischen Teil soll der dargestellte Gegenstand kritisch beurteilt werden, das heißt, es soll auf Stärken und Schwächen der Position (oder der These oder des Arguments) hingewiesen werden. Der oder die Kommentator:in kann also in diesem zweiten Teil ihre Sichtweise darstellen. Allerdings darf man dabei nicht lediglich die eigene Meinung zum Ausdruck bringen, sondern man muss objektive Gründe für die Kritik liefern. Unter Umständen kann es auch zur Kritik gehören, verschiedene Lesarten einer These aufzuzeigen und zu beurteilen.

Orientiert an: Pfister, Jonas (2016): Schreiben. In: Ders./Zimmermann, Peter (Hg.): Neues Handbuch des Philosophieunterrichts. Bern: Haupt, 275-291, hier S. 282f.